



Gottesdienst vom
22. März 2020 (online auf www.evangel-berg.ch)
FRIEDEN STATT ANGST
(Joh. 16, 32-33)

20

Hp. Herzog

Predigtgedanken

Bibeltext:

Quasi über Nacht ist alles anders geworden; jede Sicherheit bricht weg; Existenzangst macht sich breit. Gleichzeitig sind wir in der Passionszeit, in der wir das Leiden Jesu betrachten. Unser Herr geht selber durchs Leiden. Was für ein Gott, der leidet!

Vielleicht war das grösste Leiden von Jesus nicht die Nägel in seinen Händen und Füßen, sondern dass seine Jünger ihn schmachvoll verlassen haben. Jesus leidet auch heute, wenn wir ihn verlassen, indem wir an *uns* denken, statt an ihn, seine Gemeinde, sein Reich, die Schwächsten, seinen Auftrag. (Mt. 25, 45)

Gottes Wille hat sich erfüllt, wenn du glaubend bekennen kannst: «Der Vater ist bei mir!»; wenn du weisst: Christus wohnt in mir. Die Frage ist nicht, *wie* mache ich das, sondern: *weiss* ich das! «Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben.» Das ist der Sieg über jeder Angst, jeder Einsamkeit, jeder Träne.

Friede statt Unruhe. Christus verspricht Friede, auch über schlaflosen Nächten, einem Besuchsverbot, Distanz und sorgenvollem Gebet. Hier ist die Frage nach dem *Wie* entscheidend. Z.B. so: zünde eine Kerze an, öffne die Bibel, falte deine Hände, atme tief durch und sag bei jedem Atemzug: Schenk mir deinen Frieden, oh Herr. Dein bin ich ganz und gar!

Vielen steht heute die blanke Angst im Gesicht - verständlicherweise: Angst vor der Krankheit, Angst vor Leiden und Tod, Existenzangst, Zukunftsangst. Auch Christen haben diese Angst. Versuche nicht christlicher zu sein als Christus selbst! Er hat nicht die Angst besiegt, sondern den tiefsten Grund jeglicher Angst: Die Trennung von Gott, Endlichkeit, den Tod. Er hat die Welt überwunden. Er öffnet den Himmel und schenkt uns ewiges Leben.

Notzeiten sind Gnadenzeiten, wenn sie uns in die Arme Jesu treiben und wir herzlich sagen können: «Abba, lieber Vater!». (Röm. 8, 15)

1. Was habe ich heute gelernt oder ist mir wichtig geworden? (*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen stellen sich mir? Was ermutigt mich? Was fordert heraus? (*Glaubenswachstum*)
3. Was will ich umsetzen in meiner Nachfolge? (*Glaubenspraxis*)

JOH. 16, 32-33

(**LESUNG: PSALM 3**)

Jesus sagt zu seinen Jüngern:

Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lässt.

Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

--- --- ---

**Fragen zur persönlichen Vertiefung
oder im Gespräch mit Geschwistern**

- Wer in deinem Umfeld ist einsam, allein? Nimm dir etwas Zeit für diese Frage.

- Wen hast du eventuell im Leben enttäuscht und allein gelassen?

- Von wem wurdest DU «verlassen»? Was machst du mit dieser Enttäuschung und diesem Schmerz?

- «Der Vater ist bei mir»

Lass diese Worte 2-3 Minuten auf dich wirken, indem du sie betend, leise wiederholend, aussprichst. Was macht das mit dir?

- «In mir habt ihr Frieden» / «Er ist unser Friede» (Eph. 2, 14) Was bedeutet dir das ganz persönlich?

- Sag ihm deinen Unfrieden.

- Was macht die jetzige Corona-Notsituation mit dir? Welche Ängste löst es in dir aus? Benenne sie ganz ehrlich!

- Nimm jede dieser Angst und sag: «Aber du, Herr, hast die Welt und jeden Angst-Grund überwunden.»

- Sag jemandem von deiner Angst und bitte ihn/sie, in der kommenden Zeit für dich zu beten.

Jetzt ist Zeit, hohepriesterlich für unser Land und unsere Mitmenschen und alle VerantwortungsträgerInnen zu beten!

«Allein den Betern kann es noch gelingen das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten und diese Welt den richtenden Gewalten durch ein geheiligt Leben abzurufen.» (Reinhold Schneider, 1936)